Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Grayson, Sask.

Grayson und Umgegend hat dieses Jahr viel Regen. Alles sproßt, wächst und blüht, der Weizen sowohl wie der wilde Hafer. Und dennoch schweigt Joe, der treue Eckart des Courier. Wahrscheinlich ist in den paar heißen Tagen die Tinte eingetrocknet oder der Weg nach der P. O. Box 66 ist überschwemmt.

Grayson feierte am 29. Juni Jubiläums-Picknick und Bazar. Morgens fand ein feierliches Hochamt statt und nachmittags gab sich alles dem Vergnügen und der Freude hin. Die Storeleute hatten ihre Geschäfte geschlossen. Der Bazar war reichlich beschickt. Die Frauen und Jungfrauen der Gemeinde hatten während des Winters schöne, prachtige und nützliche Sachen gemacht; manche Stücke waren Kunstarbeiten und wurden flott zu guten Preisen verkauft. Der Rest wurde am Glücksrade schnell gewonnen. Jacobowski schenkte ein Rind und W. Gellowitz war der glückliche Gewinner. Die Security Lumber Co. (Fr. Rühr, Mgr.) stiftete eine Tonne Kohlen. Johann F. Ottenbreit schnappte sie weg.

Um 3 Uhr sollte die große Schulkinder-Parade stattfinden. Drei auserlesene Redner und eine Rednerin waren vorbereitet, den Fortschritt Canadas im wirtschaftlichen, politischen, Schul- und kirchlichen Leben kurz zu beleuchten. Aber der liebe Wettergott machte einen Strich durch die Berechnung; ein vierteilstündiger schwerer Regen fiel und stiftete etwas Unordnung auf dem Picknickfelde. Jedoch die Gellowitz-Band konzertierte in munteren Weisen und brachte wieder Leben in die Bude. Das Wettspiel jedoch zwischen Grayson und Columbia kam zum Austrage; die ersteren waren die Sieger. Dank dem Eifer der Organisierung und tüchtigen Arbeit des Komitees war der Tag ein sehr erfolgreicher. Abends fand in der Stadt- und in Meyers-Halle ein fröhlicher Tanz statt.

Am 3. Juli, am Danksagungstage, fand ein feierliches Dank-Hochamt in der St. Marienkirche statt. Hochw. P. Seltmann, O.M.J., hielt eine warme, zu Herzen gehende, patriotische Rede. Vor allem las er den herrlichen Hirtenbrief Sr. Gnaden des Hochw. Herrn Erzbischofs vor. In begeisterten Worten schilderte der Pater den Werdegang der hl. kathol. Kirche in Canada, besonders im Westen. Die Indianer, bemerkte er, sind eigentlich die wahren Bürger dieses Landes. Wir, die wir aus England, Irland, Schottland oder aus dem europäischen Festlande kamen, wir alle sind Fremde (foreigners) in diesem Lande. Und im Grunde genommen, hatte jener Indianerhäuptling recht, als er sich in Ottawa beklagte, daß die Weißen die Räuber ihres Landes und ihrer Freiheit seien. Jedoch wenn man in Betracht zieht, daß die göttliche Vorsehung solch ein Land schuf, das an Schönheit des Himmels, an Reichtum des Landes, an erstaunlicher Mannigfaltigkeit der Landschaften, an unermeßlichen Ebenen, an fruchtbaren Tälern, an anmutigen Hügeln und an majestätischen Bergen nur wenige seinesgleichen hat, so müssen wir auch sagen, daß der Schöpfer dieser Gaben nicht allein für einige tausend Indianer bestimmt hat. Dank gebührt dem Indianer-Department, Ottawa, das so gut und reichlich für das leibliche und geistige Wohl der Ureinwohner gesorgt hat. Dank gebührt aber besonders den ersten Sendboten des hl. Glaubens und der Zivilisation Canadas. Die Oblaten-Patres waren die Pioniere dieses unermeßlichen Landes westlich vom Red River. Sie alle waren Helden ihres Berufes. Unter ihnen ragen einige geschichtlich hervor: Taché, Grandin, Langevin, Pascal, Lacombe. Auch die methodistische Kirche hatte einen seltenen Mann als Prediger im Westen, John A. McDougal, dessen Nachkommen heute noch angesehene, reiche Bürger Albertas sind. Dank gebührt auch der Hudson Bay Company, der Royal Mounted Police und der C. P. R., denen nach dem Zeugnisse der alten, verdienstlichen Missionäre des Westens manche Hilfeleistungen und Beistand bei der Ausbreitung des hl. Glaubens in dem damals unwirtlichen Lande zu verdanken sind. Wir, die wir jetzt die Früchte dieser Pioniere genießen, leben glücklich unter einer canadischen Fahne, auf der geschrieben steht: „Friede, Einigkeit und Gerechtigkeit." Nach dem Lobgesang „Großer Gott" und dem hl. Segen fand die große Parade nach dem Parke statt.

Unter Vorantritt der Fahnenträger in Wichs, der Schulkinder, der Musiker, und aller Bürger Graysons bewegte sich der imposante Zug nach der Rednertribüne. Hier stimmte die Kinderschar das O Canada-Lied an. George M. Gellowitz, Reeve, erschien als erster Redner. Zuerst verlas er die Botschaften des Generalgouverneurs und des Premiers von Canada. In beredten Worten schilderte er dann den Fortschritt der Farmerei vom Anfange bis zum jetzigen Tage. Ein stürmischer Beifall und ein Tusch der Musik belohnten seine ausgezeichnete Rede. Mr. McFarlane, unser C. P. R. Agent, bestieg dann die Rednerbühne, um über den politischen und erzieherischen Fortschritt Canadas zu sprechen. Mr. McFarlane ist ein Denker und scharfer Beobachter. Mit scharfen Strichen zeichnete er ein Bild aller hervorragenden Premiers von Canada, der kritischen Fragen, die im Laufe der Zeit auftauchten, und was auf diesem Felde vollbracht wurde. Auch dieser feine Redner erntete reichlichen Beifall und die Musik spielte ein munteres Stück. Und dann erschien noch unter Beifall Herr A. Hubenig Sr., ein Pionier des Grayson-Landes, und erzählte kurz und lustig einige Erlebnisse seines tatenreichen Lebens. Nun stimmten alle die Königshymne an und unter klingendem Spiele marschierte man zum Kirchenplatze zurück.

Hätte Grayson eine große, schöne Gemeindehalle, so würde manch verborgenes Talent sich zeigen.

Eine ähnliche Feier fand in Kyllalen statt, wo Pater A. Bergmann, O.M.J., präsidierte.

Einer, der dabei war.

Cullen, Sask.

Werter Courier! Heute, 29. Juni, arbeiteten meine zwei Söhne, Michael und Gabriel, auf dem Weg mit 8 Pferden und kamen um 6 Uhr nach Hause. Dann halten sie meinem Mann Alois und meinem Sohn Jakob, die Pferde in den Stall zu bringen; denn es zog von Westen her ein wüstes Wetter auf. Ich stand mitten im Hof und rief meinen Kindern zu, als ich plötzlich vor Staub und Dunst nicht mehr sehen konnte. Es regnete und hagelte, worauf ich mich hinter das Haus stellte. Auf einmal flogen Bretter übers Haus und alsbald sah ich keinen Stall, keine Scheune und keine Garage mehr. Mein Mann und die drei Söhne waren im Stall, als das Unwetter begann. Gabriel haben wir bewußtlos aufgehoben; er ist am Kopf und im Gesicht verletzt und der rechte Fuß ist ihm gebrochen. Er liegt im Hospital zu Lamptman. Der Stall war 28 bei 50 Fuß groß. Zwei Buggies und zwei Heureks sowie ein Wagen sind zerbrochen. Bei Willie Kochs wurden die Windmühle, eine Maschinenwerkstätte und anderes zertrümmert. Bei Karl Kuebal wurde der Stall zerstört. Die Frucht stand schön, aber infolge des Hagels ist sie jetzt stark beschädigt.

Ich grüße alle Verwandten und Bekannten, besonders meine Schwester in Sulz und ihre Kinder sowie meine Brüder Philipp und Mathias samt ihren Frauen und Kindern.

Wilhelmina Zimmermann,
Cullan, Sask.

Herbert, 23. Juni.

Werter Courier! In einer früheren Nummer dieses Blattes wurde von unseren Maschinengesellschaften bekannt gegeben, daß sie ihre sämtlichen Maschinen um 20 Prozent billiger verkaufen würden. Wir Farmer haben aber noch nichts davon gefühlt. Um einen McCormick-Binder zu kaufen, mußte ich eine Order unterzeichnen, welche die hübsche Summe von $303 trägt. Das kosteten die Binder im vergangenen Jahre auch. Die Maschinerie ist für die kurze Zeit, während der sie gebrauchsfähig ist, zu teuer.

Ferner bin ich am Weizenpool interessiert. Er wird ja auf verschiedene Art empfohlen. Ich glaube selbst, daß er gut ist, habe aber noch keinen Kontrakt unterzeichnet. Um diesen Pool etwas näher kennen zu lernen, lud ich etwas Weizen auf und fuhr ihn auf die Wage. Da stellte sich heraus, daß ich nach guter Untersuchung 1550 Pfund hatte. Darauf wurde mir von dem betreffenden Mann erklärt, daß er nicht alles Geld für meinen Weizen auszahlen könne. Von dort fuhr ich meinen Weizen zur Alberta Elevator Co. Auf der Wage stellte sich heraus, daß ich auf meinem Wagen nicht 1550, sondern 1650 Pfund hatte. Worin soll dann der Vorteil bestehen, wenn man bei einer so kleinen Lieferung schon 100 Pfund verliert? Wieviel dann erst bei Tausenden von Buschel? Gibt es keine Möglichkeit, solche Mißstände zu beseitigen und andere Vorkehrungen zu treffen?

Achtungsvoll
Jakob P. Siemens.

Vibank, 1. Juli 1927.

Es ist ein Brief von T. Nuetler, Lustenau, Vorarlberg, an mich adressiert, irrtümlicher Weise veröffentlicht worden. Der Schaden ist nicht groß, aber den Zweck hat der Brief wie mir scheint, verfehlt. Der Bericht sollte von unserem Korrespondenten entsprechend verarbeitet werden, unter Hinweis darauf, daß viele Vorarlberger im Sinne haben, Canada nur als Sprungbrett zu benützen, um in die Ver. Staaten hinüber zu kommen. Was den Bericht anbelangt, so möchte ich jeden davor warnen, U. S. A. ohne Paß zu betreten. Letzten Monat sind erst wieder 60 Stück von diesen Ueberläufern in die alte Heimat abtransportiert worden. Früher oder später bekommen sie einen jeden. Herausligen hilft da nichts. Nur die Schiffslisten gelten, und da hapert es dann an allen Ecken und Enden. Bleibt, wo ihr seid! Canada ist immer noch zehnmal besser zum Vorwärtskommen als das Land südlich von der Grenze. Ich war selbst zehn Jahre drüben und spreche daher aus Erfahrung.

Das Getreide steht bis jetzt dieses Jahr gut. Die Witterung ist nicht zu heiß. So Gott will, kann es eine gute, aber späte Ernte geben. Brauchen können wir sie notwendig, besonders diejenigen, die der Hagel im letzten Jahr so hart getroffen hat. Da war nichts in der Futterbin, nicht einmal Heu und Stroh; letzteres mußte man noch meilenweit herholen.

Rudolf Kiene.

Lipton, Sask., 5. Juli.

Werter Courier! Ich schicke Ihnen mein Abonnementsgeld für 1927 und zugleich $3.50 mit der Bitte, den „Courier" an meinen Schwager Karl Rinas in Skovbolling, Pr. Hadersleben, Danemark, das früher zu Deutschland gehörte, zu schicken. Ich habe ihm schon einmal zwei Jahre den Courier geschickt. Jetzt hat er ein solches Verlangen nach dem Blatt, daß er darum bittet. Daher will ich ihm den werten Courier zukommen lassen; er macht auch mir jedesmal, wenn er kommt, Freude. Ich habe mich schon so an das Blatt gewöhnt, daß mir die Zeit bis zur letzten Ankunft zu lange wird. Ich bin Courierleser seit der Gründung und halte den Courier für die beste deutsche Zeitung, die wir haben, und bin stolz auf sie.

Mit Gruß
Georg Senft, Lipton, Sask.

Missouri-Synode.

Southey, Sask., 7. Juli.

Die Versammlung der Synode des Manitoba Sask. Distrikts der lutherischen Missouri-Synode geschah zu Southey, Sask., am 6 bis 12. Juli. Der Präses der Synode, Herr Dr. Piotenhauer aus Chicago, predigte im Eröffnungsgottesdienst, worauf dann die Synode amtlich eröffnet wurde. Anwesend waren an Pastoren 33, Delegaten 25. Daneben bewillkommte die Versammlung als Gäste Herrn Direktor Schwermann und Herrn Prof. Riedel vom College zu Edmonton, Alta.

Ein Taubstummen-Missionar hielt einen Vortrag über seine Arbeit. Auch wurde ein besonderer Gottesdienst am 7. Juli abgehalten zur Gedächtnisfeier des 60jährigen Bestehens der Konföderation Canadas. Die Pastoren Kriesel von Saskatoon und Prof. Päpler von Edmonton, Alta., predigten bei dieser Festfeier.

Als Kandidaten für das Präsesamt im Distrikt wurden aufgestellt die Pastoren Wiegner, Weßstein und Lucht.

R. W. A. Kassischke.

Gesucht.

Gesucht wird **Frank Kasel**. Derselbe hat zuletzt in Coalmont, P. O. Blackburn, B. C., gearbeitet. Sollte jemand seine Adresse wissen, so möge er mich, bitte, benachrichtigen.

Anton Reiling,
Maidstone, Sask.

Deutscher Katholikentag in Tramping Lake

Konvention der Christian School Trustees Association.

Generalversammlung des Volksvereins Deutsch-Canadischer Katholiken.

Der deutsche Katholikentag in Tramping Lake, Sask., am 5., 6. und 7. Juli gestaltete sich trotz des stark verregneten ersten Tages zu einer großartigen Kundgebung, deren Gelingen hauptsächlich dem Pfarrer der Gemeinde, H. H. Pater L. Hermandung, O.M.J., sowie den verschiedenen Komitees und den Frauen und Mädchen zu verdanken ist. Obwohl am Dienstag der Himmel seine Schleusen geöffnet hatte und eine gewaltige Wassermasse auf die prachtvoll dastehenden Felder herabgoß, kamen doch von nah und fern, vom Süden wie vom Norden Vertreter der Volksvereinsortsgruppen und Freunde der deutschcanadischen Sache herbei. Von Scott, Wilkie und Kerrobert aus wurden sie per Autos unter Ueberwindung mancher Schwierigkeiten nach Tramping Lake gebracht, wo für ihre Unterbringung und Verpflegung in gastfreundlichster Weise Sorge getragen war.

Dienstag, der 5. Juli, war der Konvention der christlichen Schulvorsteher von Saskatchewan gewidmet. Die Tagung war durch vorzügliche Reden von H. H. Pater Kosmas, O.S.B., und von Hon. Dr. J. M. Uhrich, dem Minister für Volksgesundheit und öffentliche Arbeiten in der Provinzialregierung, ausgezeichnet und stand unter Leitung von Herrn F. J. Hauser, Humboldt, Sask. Folgende **Resolutionen** gelangten zur Annahme:

1. Die Christian School Trustees' Association of Saskatchewan, die heute versammelt ist, erklärt ihre Opposition gegenüber jedem Streben nach Zentralisierung in der Verwaltung der ländlichen Schulen.

2. Wir wenden uns entschieden gegen jede Bewegung, die auf die Ausschaltung des religiösen Unterrichtes in den Schulen abzielt.

3. Wir fordern die Legislatur der Provinz auf, die Lehre der Muttersprache in der Schule für wenigstens eine halbe Stunde wiederherzustellen.

4. Der Sekretär der Christian School Trustees Association möge mit den Sekretären des Volksvereins Deutsch-Canadischer Katholiken in engerer Verbindung zusammenarbeiten.

Die Jahresversammlung soll an einem zentral gelegenen Platze nicht später als am 15. Juli abgehalten werden.

Alle Beamten wurden per Akklamation wieder gewählt, nämlich F. J. Hauser, Präsident; Anton Gutenberg, Vizepräsident; Albert Renzel, Sekretär-Schatzmeister; John Wild, Odessa, John Borrauel, Bruno, J. J. Heisler, Allan, Martin Mann, Lemberg, A. Kaufmann, Leipzig, Andreas Hofdorfer, St. Benedict, Direktoren; Anton Huck, M.L.A., Ehrenmitglied.

Am Abend wurde im geräumigen, schön dekorierten Erdgeschoß der Kirche ein sehr zahlreich besuchtes Bankett veranstaltet. Toastmeister war J. A. McLellan. Ansprachen hielten außer ihm H. H. Pater Schwebius, O.M.J., Lemberg; H. H. Bischof Prud'homme von Prince Albert und Saskatoon; Hon. Dr. J. M. Uhrich, Regina; H. H. Pater Forner, O.M.J., Camp Morton, Man.; H. H. Pater Schweers, O.M.J., Allan; H. H. Pater Brabender, O.M.J., Macklin; R. E. Nay, M.L.A., Wilkie; Anton Huck, M.L.A., Bibank; Therres, M.L.A., Humboldt; Bernhard Bott, Regina; F. J. Hauser, Humboldt, und E. E. Wahl, Tramping Lake. H. H. Pater Provinzial Ueberberg, O.M.J., Regina; H. H. Pater Fridolin, O.S.B., Leofeld, Sask.

Der eigentliche Katholikentag wurde am Mittwoch, 6. Juli, mit einem Festgottesdienst in der wunderschönen, von Gläubigen dichtbesetzten Pfarrkirche eingeleitet. Der H. H. Bischof Prud'homme hielt ein Pontifikalamt, zu dem der wackere Kirchenchor unter Leitung von Herrn A. E. Wahl eine Messe recht gediegen zum Vortrag brachte, während H. H. Pater Brabender eine begeisterte Festpredigt hielt. Am Nachmittage wurde der Katholikentag von Herrn Generalleiter F. J. Hauser offiziell eröffnet, worauf der H. H. Bischof Prud'homme eine meisterhafte deutsche Rede hielt. Begrüßungsreden hielten Herr Anton Huck, M.L.A., Herr Pater Brabender, als Distriktspräsident und Herr Eustachius Wahl im Namen der Volksvereinsortsgruppe. Herr Pater Schweers sprach über die Gründung der St. Josephs-Kolonie; seine Ausführungen wurden durch längere Darlegungen des Herrn Pater Brabender ergänzt. Nach kurzer Pause ergriff Hon. Dr. J. M. Uhrich das Wort zu einer Ansprache über die Pflichten und Rechte der Katholiken. Ihm folgte H. H. Pater Kierdorf, O.M.J., der Generalsekretär und Einwanderungssekretär des Volksvereins, mit einer Rede über die Geschichte der katholischen Kirche im canadischen Westen seit der Konföderation. Den Reigen der Redner beschloß Herr Bernhard Bott mit einer Ansprache über den Ku Klux Klan.

(Fortsetzung auf Seite 6.)

EMPIRE

Die Zeit erklärt es als das beste

LAGER
STOUT
ALE

EMPIRE BREWING CO., LTD.
BRANDON, MAN.

REGINA
AUSSTELLUNG
1. bis 6. August, 1927

Australische Nationale Musikkapelle

in zwei Konzerten täglich

Die feinste und berühmteste Blechmusikkapelle der Welt.

Glänzende Anzahl von unübertrefflichen Solisten.

Fünf reizende Vaudeville Akte

auf der Grandstand Plattform

Fink's Komödie Zirkus. Die drei Clarkonians in zwei Akten — Fliegendes Trapez und Kunstreiten. Die London Steppers, acht Personen in einem großen Komödienspiel. Sutcliffe Truppe, sieben Personen schottische Tänze und Musik.

Feinste Ackerbau
und
Industrieausstellung
des westlichen Canada

Riesiges Feuerwerk jeden Abend

6 Tage — Pferderennen — 6 Tage.

Wettrennen am Montag, Freitag und Samstag.

Wettrennen und Fahren am Dienstag, Mittwoch und Freitag.

$55,000 in diesem Jahre verausgabt am neuen
Konföderation Gebäude

den 1., 2., 3., 4., 5., 6., AUGUST
in Regina